

Die beste Höranlage in einer Kirche ist sinnlos, wenn sie nicht benutzt wird

- Der Bereich einer Induktionsschleife muss deutlich sichtbar gekennzeichnet sein.
- An den Eingängen müssen sichtbar Hinweisschilder auf die Art der Höranlage und deren Nutzung angebracht sein
- Ansprechpersonen (z.B. Mesner/in) müssen genannt werden.
- Im Gemeindebrief sollte unter Gottesdienste grundsätzlich auf die Anlage hingewiesen werden.

Schwerhörige Menschen müssen über die Handhabung der Höranlage aufgeklärt werden.

- Mesner/in und Pfarrer/in (evtl. Kirchengemeinderät/innen) müssen über die Handhabung Auskunft geben können, evtl. Hörgeräteakustiker/innen immer wieder einmal einladen.

Die Anlage muss von Zeit zu Zeit überprüft werden

- Anlage regelmäßig überprüfen lassen
- Schwerhörige Menschen bitten, bei Funktionsstörungen der Anlage sofort Bescheid zu geben.
- Bei Renovierung (vor allem der Lautsprecheranlage) die Höranlage nicht vergessen!

Alle Anlagen funktionieren aber nur, wenn der/die Sprechende ins Sendemikrofon spricht.

Wird z.B. bei Kasualgottesdiensten das Mikrofon beiseite gestellt, kommt beim Empfänger/der Empfängerin nichts mehr an!

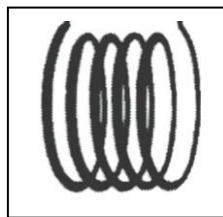
Die früher oft installierten Kopfhörer in einer bestimmten Bankreihe werden hier nicht näher erläutert, weil sie noch nicht einmal dem heutigen Mindest-Standard entsprechen

Für weitergehende Beratungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wenden Sie sich bitte an:

Evang. Schwerhörigenseelsorge in Württemberg
Pfarrerin Rosemarie Muth
Robert-Mayer-Str. 37
72760 Reutlingen

Tel. 07121-330150
Fax 07121-372701
Schwerhoerigenseelsorge-wuerttemberg@gmx.de
www.schwerhoerigenseelsorge-wuerttemberg.de

Höranlagen
So notwendig wie eine Heizung



Wussten Sie schon, dass laut Statistik mehr als die Hälfte der Menschen über 70 Jahre schwerhörig sind? Tendenz (auch bei Jüngeren) steigend. Schwerhörigkeit ist eine unsichtbare Behinderung. Schätzungen zufolge hören ca. 16 Millionen Menschen in der Bundesrepublik schlecht.

Auch immer mehr Kirchenbesucherinnen und Besucher gehören zum Kreis der Schwerhörigen.

Warum eine Höranlage zur normalen Ausstattung einer Kirche gehört

Heute ist fast jede Kirche mit einer Lautsprecheranlage ausgestattet. Aber selbst gute Anlagen reichen für schwerhörige Menschen nicht aus, vielen nützen sie wenig bis gar nichts. Schwerhörige Menschen jedoch gibt es in jeder Kirchengemeinde: Menschen mit altersbedingter Schwerhörigkeit, Menschen, die im Laufe ihres Lebens einen Hörverlust erlitten haben, Menschen, die von Kindheit an Probleme mit dem Hören hatten. Auch diese Menschen wollen und sollen selbstverständlich am Gottesdienst und am kirchlichen Leben teilnehmen können.

Die besten Voraussetzungen hierfür bietet eine Induktive Höranlage, da sie barrierefrei und wartungsarm ist und auch die Kosten halten sich in Grenzen. Je nach Größe und Besonderheiten des Raums sind oft 2000 -3000 € ausreichend.

Sollte eine Renovierung, besonders des Bodens oder der Lautsprecheranlage anstehen, so fallen die zusätzlichen Kosten für eine Höranlage kaum noch ins Gewicht. Sie kann natürlich auch ohne größeren Aufwand im Nachhinein installiert werden.

Diakonie 
Schwerhörigenseelsorge



Induktions-Anlagen

Sie sind barrierefrei für schwerhörige Menschen, da sich der Schwerhörige nicht zu erkennen geben muss und nicht langwierig Zubehör ausleihen und wieder zurückgeben muss.

Beschreibung:

Eine Ringschleife aus dünnem Kupfer-Draht bzw. Band wird im Bereich von $\pm 1,40\text{m}$ Kopfhöhe fest installiert. Sie muss nicht im Boden verlegt sein, sie kann z.B. auch in der Fußleiste, unter dem Teppich, in einer Fliesen- bzw. Mauer-Fuge verlegt werden. Die Ringschleife wird verbunden mit einem Induktions-Schleifen-Verstärker, der normalerweise an die vorhandene Mikrofonanlage angeschlossen wird.

Wichtig:

Bestehen Sie auf einen Stromverstärker (Anlage ohne Trafo) und Einmessung nach DIN EN 60 118-4. Und achten Sie darauf, dass sich die Lautstärke der Anlage unabhängig von der Lautsprecheranlage regeln lässt! Vorsicht bei Dimmern, sie können die Übertragung stören. Entweder Dimmer ausschalten oder auf Vollwellensteuerungsdimmer umrüsten.

Vorteile:

- + Bei richtiger Einstellung optimale Versorgung für Hörgeräteträger/innen, da die Übertragung auf das individuell angepasste Hörgerät geht
- + Eine korrekt installierte Anlage ist sehr wenig störanfällig
- + Die Kirchengemeinde braucht sich um Akkus und Ohrpads für Hörgeräteträger/innen nicht zu kümmern (keine Hygieneprobleme)
- + Kostengünstiger Einbau
- + sehr geringer Wartungsaufwand
- + sehr geringe laufende Kosten/Aufwand
- + Freie Beweglichkeit innerhalb der Schleife
- + Räume von weit über 1000m² möglich

Nachteile:

- Störung durch Metallteile, Transformatoren oder Stromleitungen in der Nähe möglich
- Funktioniert nur innerhalb der Schleife
- Bei Nutzung in anderen Räumen muss dort eine eigene Induktionsanlage vorhanden sein.
- Einsatz einer transportablen Ringschleife ist möglich, aber mit etwas Aufwand verbunden.

Extras:

- o Nicht Hörgeräte-Träger können sich einen Hörverstärker mit eingebauter T-Spule und Ohrhörer besorgen (ab etwa 100€ im Internet)

Andere Höranlagen

Wenn aus wichtigen Gründen eine Induktions-Anlage nicht in Frage kommt oder eine mobile Anlage notwendig ist bietet sich eine sogenannte FM-Anlage an.

Dabei handelt es sich um eine transportable Anlage, die über Funkwellen Sprache von einem Sendemikrofon auf spezielle Empfänger schickt. Die Empfänger können wahlweise mit einem Kopfhörer oder eine Mini-Induktionsschleife ausgestattet werden. Sie sind außerdem mit einem eingebauten Akku ausgestattet, der einen, vom Stromnetz unabhängigen, Gebrauch von bis zu 20 Stunden garantiert. Die Anlage ist damit vor allem für den „Outdoor“ Bereich prädestiniert.

FM-Anlagen sind aber deutlich teurer als Induktionsanlagen (System mit 10 Empfängern ca. 4000-5000 €), sie müssen ausgeteilt und eingesammelt werden, die Kopfhörer müssen regelmäßig gereinigt, sowie die Akkus wiederaufgeladen werden.

Wichtig:

Sollten Sie ein Audiosystem für Rundgänge etc. anzuschaffen planen, achten Sie darauf, dass es über eine eingebaute Induktionsschleife verfügt. Dies ist bei ca. 50% der angebotenen Objekte der Fall! Hiermit erübrigt sich dann eine zusätzliche FM-Anlage.

Infrarot-Anlagen:

Auch Infrarotanlagen bieten eine hervorragende Übertragungsqualität, sind aber den Induktions-Anlagen im Bereich der Barrierefreiheit eindeutig unterlegen (Empfänger müssen ausgeteilt, eingesammelt, gewartet und aufgeladen werden). Und den FM-Anlagen im Bereich der Mobilität.

Daher empfehlen wir sie nur in den seltenen Fällen, wenn aus triftigen Gründen ausnahmsweise einmal eine Induktions-Anlage nicht möglich ist und auch eine FM-Anlage (die immerhin den Vorteil hat mobil zu sein) nicht in Frage kommt.